

„Unsere Tage zu zählen, lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz.“ (Ps 90,12)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch P. Bobby im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen zum 132. Tag unserer Bibelreise. Zu lesen waren heute 1 Samuel 27 und 28, der Psalm 90 und das 15. Kapitel im Römerbrief.

1 Samuel 27 beginnt mit folgenden Worten: *„David überlegte: Eines Tages werde ich doch noch durch Saul umgebracht. Es bleibt nichts anderes übrig, als mich im Land der Philister in Sicherheit zu bringen. Dann wird Saul mich in Ruhe lassen und aufhören, mich weiter im ganzen Gebiet Israels zu suchen, und ich bin seiner Hand entkommen.“* David war entmutigt und flüchtete sich zu Achisch, dem König von Gat. Vorher hatte David auf den Herrn vertraut, ihn vor Saul zu beschützen, nun aber hatte er aufgegeben und verließ das Gelobte Land, um im Philisterland Schutz zu suchen. Er war an einem Punkt angelangt, an dem ihm alles zu viel wurde. David blickte nur noch auf Saul und nicht mehr auf den Herrn. Während der Zeit im Philisterland verfasste er unseres Wissens nach keine Psalme. Es war ein Tiefpunkt in seinem geistigen Leben - der Psalmist war verstummt. Der König Achisch teilte ihm und seinen Leuten ein Landstück in Ziklag zu. Von dort aus unternahm er mit seinen Männern Raubzüge gegen die Feinde Israels, wobei er ganze Städte und Landstücke auslöschte. Er agierte hier ohne Genehmigung und Anleitung des Herrn, um Profit zu erzielen. Darüber hinaus log er noch den König Achisch über die Ziele seiner Angriffe an und behauptete, diese lägen im Gebiet von Israel. Auf seinen Raubzügen ließ er alle Menschen töten, damit keiner gegen ihn aussagen konnte. Später werden wir noch lesen, wie er Urija, den Mann von Batseva, umbringen ließ, mit der er ein Verhältnis hatte. Um seine Sünde zu verbergen, war er bereit, den Ehemann zu beseitigen. Hier erkennen wir ein gewisses Verhaltensmuster von David. Ihr seht, wie die Sünde eskaliert, wenn sie nicht gleich mit der Wurzel ausgerissen wird.

Später sehen wir, wie David sich im Kampf gegen Israel auf die Seite des Philisterkönigs stellte. Der König Achisch hatte David aufgefordert, mit ihm in den Kampf zu ziehen, da David ihm berichtet hatte, dass er seine Raubzüge angeblich gegen das Volk Israel geführt hatte. Mehrfach hatte er den Philisterkönig angelogen und nun wurde die Lüge zur Realität. David hatte sich zu diesem Zeitpunkt in einer tiefen Glaubenskrise befunden und war mehr auf sich selbst als auf Gott bezogen. Die Bibel berichtet offen, dass auch die Helden mit Fehlern behaftet sind; sie beschönigt und verschweigt nichts. Auch finden wir keine Verurteilung dieser Handlungen. Es wurde aufgeschrieben, um uns eine Anleitung zu geben, wie wir einige der Fallen, in die David getappt war, vermeiden können. Gott ließ es zu, dass David sich von Ihm entfernte. Diese Geschichte dient uns auch als Hinweis darauf, wie dringend wir die Gnade Gottes und Anleitung im alltäglichen Leben brauchen; das traf auch auf das Leben der Auserwählten Gottes zu. Sie zeigt auch die Größe der Barmherzigkeit Gottes, die Er uns schenkt. Trotz der großen Sünden entzog Gott David Seinen Schutz nicht und hüllte ihn in Sein Erbarmen. Preiset den Herrn!

Im Kapitel 28 finden wir die Beschreibung der Ereignisse, die folgten. Die Philister standen kurz vor dem Angriff. Im Vers 5 lesen wir, dass Saul große Angst bekam und sein Herz zu zittern begann, als er das Lager der Philister sah. Es ist eine Tragödie, die jetzt folgte: *„Da befragte Saul den HERRN, aber der HERR gab ihm keine Antwort, weder durch Träume noch durch die Losorakel noch durch die Propheten.“* Gott hatte mit Saul über Träume oder mit Hilfe eines Urims kommuniziert oder Ihm einen Propheten gesandt. Als der Geist Gottes Saul verlassen hatte, wurden dessen Gebete nicht mehr erhört. Und es wurde noch schlimmer (Vers 7): *„Daher sagte Saul zu seinen Dienern: Sucht mir eine Frau, die Gewalt*

über einen Totengeist hat; ich will zu ihr gehen und sie befragen.“ Im Vers 3 hatten wir gelesen, dass Saul die Totenbeschwörer und die Wahrsager aus dem Land vertrieben hatte. Das mosaische Gesetz sah die Todesstrafe für Zauberer, Medien und Spiritisten vor. Gott hatte versprochen, alle benötigten Informationen durch Propheten mitzuteilen. Deshalb ist es eine schwere Sünde, zu Wahrsagern, Traumdeutern und Medien zu gehen. All dies geht gegen das erste Gebot. Auch Sauls Vorgehen hier war ein eindeutiger Verstoß gegen das erste Gebot. Saul verfiel dieser Versuchung und suchte eine Weissagerin aus En-Dor auf, die als Medium Totengeister befragte. Es ist eine der bekanntesten Stellen im 1. Buch von Samuel, da sich Bibelforscher viele Jahre mit dieser Stelle auseinandersetzten. Die einen sagen, dass es ein Dämon war, der in Gestalt von Samuel auftrat, andere wiederum besagen, dass diese Frau Saul suggerierte, dass er Samuel gesehen hatte. Dann gibt es noch Gelehrte, die behaupten, dass Gott zugelassen hatte, dass Samuel selbst erschien. Wie dem auch sei, so ist es doch offensichtlich, dass dieses Medium erwartet hatte, einen Kontakt zu einem Dämonen herzustellen, der als Samuel auftrat. Zu ihrer Überraschung erschien ihr eine Vision von Samuel selbst, weshalb sie aufschrie, als sie ihn sah. Gott erlaubte Saul eine letzte Offenbarung, sagt uns der Hl. Augustinus. In seinem Kommentar führt er aus, dass auch Tote zu den Lebenden oder Lebende zu den Toten gesandt werden können.

Auch der Hl. Paulus war in das Paradies gebracht worden, so lesen wir es im Brief an die Korinther. Der Prophet Samuel hatte dem König Saul zukünftige Ereignisse vorhergesagt, als er noch am Leben war. Samuel selbst konnte durch Magie nicht herbeigerufen werden, aber einige böse Geister hätten seine Gestalt annehmen können. Auch im Buch Jesus Sirach ist erwähnt, dass Samuel hier eine Prophezeiung ausgesprochen hatte, obwohl er nicht mehr unter den Lebenden weilte. Laut dem Hl. Augustinus ist dies der Beweis, dass es Samuel selbst gewesen war. Diese Stelle finden wir in Jesus Sirach 46, 20: *„Nachdem er entschlafen war, prophezeite er noch und zeigte dem König dessen Ende an. Aus der Erde erhob er seine Stimme zur Prophezeiung, um die Gesetzlosigkeit des Volkes zu tilgen.“* Andere Schriftgelehrte führen an, dass Jesus Sirach kein Teil des hebräischen Bibelkanons ist. Da das Buch Jesus Sirach aber von der Katholischen Kirche als kanonisch erklärt wurde, zählen wir es zu den sogenannten Apokryphen. Der Hl. Augustinus sagt, dass man, auch wenn man anderer Ansicht ist, sich immer noch Mose zum Beispiel nehmen kann, von dessen Tod in Deuteronomium berichtet wurde, der aber bei Jesu Verklärung zusammen mit Elija erschien. Das bedeutet, dass eine Erscheinung möglich war und dass Samuel tatsächlich gesprochen hatte. Diese Frau, die verbotenerweise Medien beschwor, wurde nun ungewollt zum Instrument der Prophezeiung für den ungehorsamen König. Ein letztes Mahl nahm er noch zusammen mit dieser Weissagerin im Haus ein, wonach er verstarb.

Wir erinnern uns an Judas Iskariot, der Jesus in der Nacht verließ und auch in derselben Nacht den Tod fand. In 1 Chronik 10,13+14 lesen wir den wahren Grund für Sauls Tod: *„So starb Saul wegen der Treulosigkeit, die er gegen den HERRN begangen hatte. Er hatte das Wort des HERRN nicht befolgt und den Totengeist befragt, um Auskunft zu suchen; an den HERRN aber hatte er sich nicht gewandt. Dieser ließ ihn sterben und übergab das Königtum David, dem Sohn Isais.“* Wir sehen hier, wie die Gerechtigkeit Gottes Saul traf und auch die schwerwiegenden Folgen, wenn man Gottes Wort nicht befolgt. Preiset den Herrn!

Der Psalm 90 beginnt mit folgenden Worten: *„Ein Bittgebet des Mose, des Mannes Gottes.“* Manche vertreten die Ansicht, dass Mose tatsächlich diesen Psalm verfasst hat, andere wiederum denken, dass die Gedanken und Worte den Büchern Moses, dem Pentateuch, entnommen sind. *„O Herr, du warst uns Wohnung von Geschlecht zu Geschlecht. Ehe geboren wurden die Berge, ehe du unter Wehen hervorbrachtest Erde und Erdkreis, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.“* (Vers 1+2) Der zweite Teil (Vers 3-6) betrachtet die Vergänglichkeit der menschlichen Natur. Kaum sind wir auf die Welt

gekommen, müssen wir diese auch schon wieder verlassen. Der dritte Abschnitt (Vers 7-12) behandelt die Sünde und den menschlichen Ungehorsam, der den Tod nach sich zieht. Unsere heutige Hauptbotschaft finden wir im Vers 12: „*Unsere Tage zu zählen, lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz.*“ Weisheit erlangen wir, wenn wir uns der Endlichkeit unseres Daseins auf Erden bewusst werden. Im letzten Abschnitt des Psalms (Vers 13-17) betet Israel zum Herrn, dass Er das Volk bald aus dem Elend befreit, dass Er eingreift und eine Wende im Leben bewirkt.

Im Römerbrief Kapitel 15 ermahnt uns der Hl. Paulus, dass jeder Gläubige gerufen ist, die Schwächen der Schwachen mitzutragen, einander beizustehen und sich bewusst einander anzunehmen. (Vers 1-13). Im zweiten Teil (Vers 14-21) berichtete er von seinem Leben und seinen Errungenschaften, für die er dem Herrn Jesus Christus die Ehre gibt, da der Herr durch ihn wirkte. Im dritten Teil (Vers 22-29) teilte er ihnen seine Reisepläne mit, da er beabsichtigte, Rom auf seinem Weg nach Spanien einen Besuch abzustatten. Zum Schluss (Vers 30-33) bat er die Gemeinde in Rom, sich mit ihm im Gebet zu vereinen und auch für ihn Fürbitte zu halten.

Der Allmächtige Gott segne euch alle, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.